

sängerin werden, denn die Demütigung durch eine Mitschülerin bei einer Modenschau war zu viel. (lin)



Maud Ventura
Der Rache Glanz
Roman. Aus dem Französischen von Michaela Meßner. 448 S., geb., € 26,95 (Hoffmann und Campe)

BESTSELLER

- 1 Dimité Dinev: *Zeit der Mutigen*, € 37,95 (Kein+Aber)
- 2 Pascal Mercier: *Der Fluss der Zeit*, € 23,95 (Hanser)
- 3 Jo Nesbø: *Minnesota*, € 26,95 (Ullstein)
- 4 Dan Brown: *The Secret of Secrets*, € 33,95 (Libbe)
- 5 Klaus Ecker: *In meinem Kopf möchte ich nicht wohnen*, € 20,95 (Ueberreuter)
- 6 Veà Kaiser: *Fabula Rasa oder Die Königin des Grand Hotels*, € 26,95 (Kiepenheuer & Witsch)
- 7 Sebastian Fitzek: *Der Nachbar*, € 26,95 (Droemer)
- 8 Simon Beckert: *Knochenkälte*, € 27,95 (Wunderlich)
- 9 Nava Ebrahimi: *Und Federn überall*, € 25,95 (Luchterhand)
- 10 Leila Slimani: *Trag das Feuer weiter*, € 26,95 (Luchterhand)

Erstellt von den Buchhandlungen der Morawa und Leykam Buch und Medien Gruppe
www.morawa-buch.at

Dass eine echte Freundschaft alles, selbst den Tod, überdauern kann, zeigt sich oft erst im Laufe der Zeit. Als die Schriftstellerin Liane Steffen sich für einige Monate nach Paris zurückzieht, sind es vor allem die Erinnerungen an ihre vor einigen Jahren verstorbene engste Freundin Jana, mit der sie diese Stadt oft besucht hat, die sie hierher begleiten.

Eigentlich möchte Liane in Paris ihre Schaffenskrisen überwinden und an ihrem autobiografischen Essay arbeiten, fernab von Trübel, Stress und Termindruck. Es ist Sommer 2021, eine Zeit, die noch deutlich unter dem Eindruck der Pandemie steht. Vieles mag heute verblasst sein, doch die Bilder der ungewohnt leeren, sonst so belebten Städte sind geblieben. Geblieben sind auch die Erinnerungen an das befremdliche Gefühl, durch Straßen zu gehen, in denen man mitunter keinem einzigen Menschen begegnet ist. An die Tests und Impfständen und an das Gefühl, nicht mehr Herr der Lage, ausgeliefert zu sein. Dieses Gefühl und vieles mehr versucht Liane nun Jana zu erklären, indem sie jeden Tag in einem Café sitzt und, anstatt an ihrem Essay zu arbeiten, an ihre verstorbene Freundin schreibt. Auch die Tatsache, dass sie, eigentlich stets für Freiheit einsetzend, ihre Unterstützung für eine linke Zero-Covid-Petition erklärt hat und dafür im Internet angegriffen worden ist. „Aber du hättest verstanden, wie sehr mich diese Pandemie in meinem Selbstverständnis heraufstößt. Was es für mich bedeutet hat, mich in diese Rolle zu begeben, in die bewusste Unterwerfung unter den Ausnahmezustand“, schreibt sie an Jana.

Liane geht in Paris auf Abstand: kein Internet, kein Kontakt zu ihrem Sohn Tom, der in England lebt. Auch ihr Lebenspartner, mit dem

Kann man an Tote Briefe schreiben?

Die Heldin in **Ulrike Ulrichs** „Zeit ihres Lebens“ zieht sich zurück und hat fast nur mit Verstorbenen Kontakt.

Von **Irina Klimnik**

Wie seit zwei Jahren zusammen ist, muss zunächst auf sie verzichten. Ihre Wohnung am Fuße von Montmartre bietet Liane eine Rückzugstätte, das Schreiben an ihre Freundin gibt ihr Halt und einen Reflexionsraum, um die Gegenwart greifbar zu machen. Je mehr Liane sich von ihrem Leben distanzieret, desto mehr scheint sie in Paris anzukommen. Die Menschen im Café, denen sie täglich begegnet, die Leben im Quartier – all das bildet langsam einen neuen, stillen Alltag. Paris wird für Liane kein Ort der Ablenkung, sondern einer der Konzentration. Hier darf sie sich zurückziehen, bleibt aber dennoch ein Teil des Ganzen. In dieser Position, zwischen zwei Leben, beginnt sie, ihre eigene Gegenwart wie von außen zu betrachten, eine leise Übereinkunft mit sich

selbst, um die Widersprüche in Zeiten der Krise auszuhalten.

Bei den Recherchen zu ihrem eigenen Schreibvorhaben stößt Liane auf eine fast vergessene Figur der Geschichte: die Schriftstellerin und Gefängniswärterin Louise Crombach, eine Frau, die gesellschaftliche Konventionen ebenso missachtete wie staatliche Autorität. Crombach, die aus einfachen Verhältnissen stammte und sich schreibend in politische Debatten einmischte, hat, wird für Liane zu einer Art historischer Gesprächspartnerin. In der Auseinandersetzung mit Crombachs Leben und Texten erkennt Liane Parallelen zu ihren eigenen inneren Konflikten. Auch sie hat eine Position eingenommen und ist dafür öffentlich angegriffen worden. Ulrike Ulrichs nutzt zum einen diese literarische Spurensuche, um Fragen nach Moral und individueller Freiheit über Zeitgrenzen hinweg zu stellen. Zum anderen „erwacht“ hier eine Frau wieder zum Leben, die beinahe aus der Geschichte verschwunden wäre. Lianes Schreiben an Jana wird so auch zu einem Schreiben gegen das Vergessen: persönlich wie politisch.

„Zeit ihres Lebens“ ist ein stiller Roman, der durch seine präzise Sprache eine leise, eindringliche Reflexion über Freundschaft, Erinnerung und persönliche Verantwortung entfaltet.



Ulrike Ulrichs
Zeit ihres Lebens
Roman, 336 S., geb., € 26,95 (Berlin-Verlag)